HÖHENKIRCHEN - SIEGERTSBRUNN aktuell

49. Jahrgang / Nr. 3 Dezember 2020/ Januar 2021 www.hksb-aktuell.de

Der Ortsvorsitzende Roland Spingler und der CSU-Ortsvorstand wünschen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie Glück, Gesundheit und Erfolg im Neuen Jahr 2021.

Realschule - never ending story

Am 25. November stand die Standortfrage bezüglich der geplanten Realschule ein weiteres Mal auf der Tagesordnung des Zweckverbandes weiterführende Schulen im Südosten des Landkreises München.

Im Endergebnis wurde von den Zweckverbandsmitgliedern über den Standort keine Entscheidung getroffen; sie wurde auf eine weitere Sitzung im Februar 2021 vertagt. Grund dafür ist, dass sich zwischenzeitlich auch die Gemeinde Hohenbrunn um die Realschule bemüht, allerdings bis heute noch keine konkrete Planung vorweisen kann. Immerhin hat Hohenbrunn ein Grundstück in der Nähe des S-Bahnhofes ins Gespräch gebracht, was von einigen Zweckverbandsmitgliedern als Vorteil gegenüber dem von Höhenkirchen-Siegertsbrunn angebotenen Standort an der Brunnthaler Straße gesehen wird. Allerdings ist nicht nur die S-Bahn-Nähe ein Auswahlkriterium, sondern auch die Realisierungsgeschwindigkeit des Realschulprojekts. Denn die Realschule Neubiberg platzt aus allen Nähten. Daher wurde schon vor längerer Zeit aufgrund der Schulbedarfsanalyse die schnellstmögliche Errichtung einer weiteren Realschule gefordert. Seit Beginn der Standortdiskussion ist schon viel Zeit vergangen, so dass weitere Verzögerungen zu vermeiden sind.

In Höhenkirchen-Siegertsbrunn ist die Grundstückfrage geklärt; es gibt einen positiven Kreistagsbeschluss und eine Genehmigung durch das Kultusministerium. Zudem werden die Baukosten in Hohenbrunn nicht günstiger als an der Brunnthaler Straße in Höhenkirchen. Zudem müssen die Schüler die Bahngleise sicher queren können. Wie die Erfahrungen zeigen, wird dies langwierige Verhandlungen mit der Deutschen Bahn AG über lange Planungszeiträume nach sich ziehen. Dieses Zeit haben unsere Schüler nicht! R. Spingler

Kiesabbau pro oder contra?

In unserer letzten Ausgabe hatten wir erstmalig darüber berichtet, dass ein Unternehmer plant, auf der Gemarkung von Höhenkirchen-Siegertsbrunn Kies abzubauen. Zwischenzeitlich das Unternehmen, die AEM Projekt München GmbH, seine Pläne in der Gemeinde vorgestellt. Und sie stießen – wie zu erwarten - in der Öffentlichkeit auf breite Ablehnung. Ursprünglich sollte der Kiesabbau an zwei Stellen erfolgen: zuerst auf FlSt. Nr. 342 südlich der Friedrich-Bergius-Straße und später auf FlSt. Nr. 1043 südlich der Egmatinger Straße. Die ausgekiesten Flächen sollen dann mit Bauschutt und Material einer Zuordnung bis Z 1.1 verfüllt werden.

Aufgrund des Widerstandes, auch im Gemeinderat hat die AEM das Vorhaben südlich der Egmatinger Straße zurückgestellt und eine Abgrabungsgenehmigung nur für die Fläche südlich der Friedrich-Bergius-Straße beantragt. Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 24.09.2020 das gemeindliche Einvernehmen zu diesem Antrag mit der Begründung versagt, dass das Abbaugebiet durch den Feld- und Waldweg „Schnepfenluckenweg" nicht ausreichend erschlossen ist. Dieser Weg kann in seinem jetzigen Ausbauzustand den Erschließungsverkehr nicht aufnehmen.

Lesen Sie weiter Seite 5

Weitere Themen dieser Ausgabe:

CSU-Anträge im Gemeinderat	Seite 2
Weihnachtsbrief MdB Florian Hahn	Seite 3
Radlumfahrt der CSU/FU und Ampeltest	Seite 4
MVV-Ticket-Erstattung und Kiesabbau	Seite 5
Vorstellung GR Leonhard Karl und Winterrätsel	Seite 6

CSU-Anträge im Gemeinderat

Luftreinigungsgeräte in Schulen

Die Covid19 Hygienevorschriften sehen eine regelmäßige extreme Lüftung der Klassenzimmer vor. Besonders im Winter wird es für die Kinder und Lehrer sehr kalt. Daher ist es vorprogrammiert, dass sich Kinder und Betreuungspersonen erkälten. Aus diesem Grund macht es für die CSU Sinn, Luftreinigungsgeräte in den Klassenräumen einzusetzen. Zudem würden die Geräte auch Asthmatikern und Pollenallergikern unter den Schülern und Lehrern nützen, so dass ein Einsatz auch nach dem Ende der Covid-19-Pandemie sinnvoll ist. Daher hat die CSU in der Gemeinderatssitzung am 29.10.2020 folgenden Antrag gestellt:

Die Gemeindeverwaltung wird aufgefordert, in Abstimmung mit den Leitungen der Sigoho-Marchwart-Schule und der Erich Kästner-Schule zu prüfen, inwieweit und welchem Umfang der Einsatz von Luftreinigern sinnvoll ist. Bei positivem Prüfungsergebnis wird die Gemeindeverwaltung aufgefordert, die Geräte zu beschaffen. Zudem wird die Gemeinde aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass der Zweckverband weiterführende Schulen im Südosten des Landkreises München den Einsatz von Luftreinigern im Gymnasium Höhenkirchen-Siegertsbrunn prüft und bei positivem Ergebnis die Geräte beschafft.

Mittlerweile wurde beschlossen, für sechs schlecht belüftbare Räume in der EKS Luftreinigungsgeräte anzuschaffen.

Verbesserung von Anmeldung für und Verwaltung von Kinderbetreuungsplätzen

Mit einer Online-Anmeldung für einen Kitaplatz kann ein wichtiger Beitrag zu einer modernen und familienfreundlichen Verwaltung geleistet werden. Durch das unkompliziertere Suchen und Finden eines Kinderbetreuungsplatzes wird der Zeitaufwand für die Familien und die Gemeindeverwaltung deutlich minimiert. Zudem bekommen die suchenden Eltern nach einer Anmeldung rasch eine Antwort, dass die Platzanfrage eingegangen ist und von nun an bearbeitet wird. Die Gemeinde wiederum hat in Echtzeit immer die aktuellsten Daten, kann den genauen Bedarf ermitteln und alles sehr gut analysieren. Die Anmeldung, Suche und Vergabe über ein Portal sorgt für Transparenz und ist für die Eltern jederzeit nachvollziehbar. Daher hat die CSU in der Gemeinderatssitzung am 29.10.2020 folgenden Antrag gestellt:

Die Gemeindeverwaltung wird aufgefordert, in Abstimmung mit den Leitungen der hiesigen Kinderbetreuungseinrichtungen zu prüfen, inwieweit der Anmeldeprozess auf Kinderbetreuungsplätze durch den Einsatz eines digitalen vernetzten Online-Portals verbessert werden kann und sich die Vergabe und Verwaltung der Plätze mit Hilfe einer entsprechenden Software besser steuern lässt.

Fahrradboxen am S-Bahnhof

Viele Einwohner unserer Gemeinde nutzen die Möglichkeit, mit dem eigenen Fahrrad die „letzte Meile" vom Wohnort zur S-Bahn zu überbrücken. Um die Risiken durch Vandalismus oder Diebstahl zu minimieren, werden überwiegend alte Fahrräder eingesetzt. Diese Räder bieten oft nicht den gewünschten Komfort oder die erforderliche Sicherheit. Hinzu kommt, dass Radfahrer vermehrt Pedelecs nutzen, die per se einen höheren Wert darstellen. Um teureren Rädern und Pedelecs ausreichend Schutz vor den o. g. Gefahren und Wettereinflüssen zu bieten, eignet sich eine abschließbare Fahrradbox. Somit kann den Radfahrern die Angst genommen werden, ihre guten Fahrräder am Bahnhof abzustellen.

Daher hat die CSU-Gemeinderatsfraktion am 19. November in der Sitzung des Hauptverwaltungsausschusses folgenden Antrag gestellt:

Die Gemeindeverwaltung wird aufgefordert - gegebenenfalls in Abstimmung mit der Deutschen Bahn AG - zu prüfen, ob am S-Bahnhof Höhenkirchen-Siegertsbrunn zusätzlich oder im Austausch zu nicht überdachten Fahrradstellplätzen eine abschließbare Fahrradbox-Anlage analog der in Deisenhofen errichtet werden kann. Bei positivem Prüfungsausgang soll die Errichtung solch einer Anlage zeitnah umgesetzt werden. CSU-Fraktion GR

Finanzieller Jahresbericht 2019

Ziemlich untergegangen im öffentlichen Bewusstsein ist wegen Corona und Wahlen **der Jahresbericht der Kämmerin für das Jahr 2019.** Deshalb möchten wir hier - auch weil es sich um den letzten Jahresbericht der vergangenen Wahlperiode handelt - die wichtigsten Daten vorlegen:

Im Verwaltungshaushalt konnten rund 7 Mio Euro für den Vermögenshaushalt erwirtschaftet werden.
Die Personalausgaben beliefen sich auf 3,4 Mio.
Die Einnahmen der Gewerbesteuer stiegen auf 12 Mio.
An den Kreis mussten 6,8 Mio abgeführt werden.
Rund 5 Mio Haushaltsreste (nicht fertiggestellte Investitionen) wurden in den HH 2020 übertragen.
Dazu gehören z.B. Bau des Feuerwehrhauses, des neuen Kindergartens, die Planungskosten für die Alte Apotheke, des Familienzentrums oder Erweiterungen des Zweckverbandes Schulen.
Der Schuldenstand beläuft sich nach Zugang und Tilgung auf 3,8 Mio. Dazu kommen noch weitere 1,6 Mio. beim Zweckverband weiterführende Schulen.
Die Rücklage konnte von 5 Mio. - trotz einer Entnahme von 7 Mio. und dank einer Zuführung von 12 Mio. - auf insgesamt 10,6 Mio. gesteigert werden.

Es sind vom „alten" Gemeinderat und der „alten" Bürgermeisterin viele Dinge auf den Weg gebracht und begonnen worden. Die kommenden Jahre werden angesichts Corona die Finanzlage der Gemeinde nicht unbedingt verbessern, deshalb ist ein strenges Auge auf beeinflussbare (wie „nice to have") Ausgaben oder z.B. Personalkosten zu richten, damit es keine negativen Überraschungen gibt. Red.

Aus dem Kreistag

Unsere beiden Kreisräte Altbürgermeisterin Ursula Mayer und Anton Stürzer sind in vier Ausschüssen tätig:

Ursula Mayer im Ausschuss für Bauen, Schulen und im Rechnungsprüfungsausschuss, Anton Stürzer im Ausschuss für Energiewende, Landwirtschaft und Umweltfragen und im Sport-, Kultur -und Partnerschaftsausschuss.

Derzeit ist der Kreistag vor allem - angesichts der Corona–Pandemie - mit den Diskussionen zum kommenden Kreishaushalt beschäftigt, denn noch weiß keiner mit Sicherheit, wie sich die finanzielle Situation auch im Landkreis entwickeln wird. Zum derzeitigen Zeitpunkt ist beabsichtigt, die Kreisumlage auf der bestehenden Höhe zu belassen, um die Kommunen nicht zusätzlich zu strapazieren. Deshalb wurde auch in den vielen vorberatenden Sitzungen ein besonderes Augenmerk auf alle Ausgaben geworfen. Dabei spielten natürlich auch die Entwicklung zum Thema Energiewende, wie auch der forcierte Aus- und Neubau der weiterführenden Schulen eine besondere Rolle. U. Mayer

2020 - ein besonderes Jahr

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn, liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 wird uns für immer in Erinnerung bleiben. Ein Virus bestimmt seit dem ersten Quartal unser Zusammenleben fundamental. Noch kurz vor den Kommunalwahlen in Bayern werden Wahlkampfveranstaltungen abgesagt und auch Wahlparties fallen nahezu vollständig aus. Vorboten für den weiteren Verlauf des noch jungen Jahres. Kurze Zeit später hebelt die **Corona-Pandemie** das öffentliche Leben komplett aus. Wir - v.a. die Politik - müssen lernen, die Wirkmechanismen des Virus zu verstehen und dies auf **wichtige und nötige Maßnahmen**, die kontinuierlich nachjustiert werden müssen, anzupassen. Dabei stimmen wir uns mit den **besten Forschern des Landes**, aber auch mit **internationalen Kolleginnen und Kollegen** eng ab.

Gerade der **Zusammenhalt innerhalb der Bevölkerung** – und das will ich genauso an der Stelle sagen – sowie das **umsichtige Agieren** unserer **Bundeskanzlerin** und unseres **Bayerischen Ministerpräsidenten** tragen maßgeblich dazu bei, dass wir **besser als alle anderen europäischen Nachbarn** durch die **erste Welle** kommen. **Dafür gilt Ihnen allen mein ausdrücklicher Dank!**

Nach einem **Sommer**, der uns fast allen **ein Stück weit Normalität**, erhoffen hat lassen, erleben wir jetzt die sogenannte **zweite Welle**. Aber das Virus war nie wirklich weg. Auch ich hätte mir anderes gewünscht. Alle Maßnahmen die wir von politischer Seite daher ergreifen müssen, dienen dem **Ziel das Virus einzudämmen und möglichst zu stoppen**, damit unser **Gesundheitssystem nicht kollabiert** und Menschen so unnötig und in hoher Zahl zu Schaden oder zu Tode kommen. Die daraus entstehenden **negativen Folgen** für die **Wirtschaft** müssen so gut wie möglich **aufgefangen** werden. Daneben gilt es an **Impfstoffen** weiter mit Hochdruck zu arbeiten. Die dazu nötigen Mittel und Erleichterungen im Zulassungsverfahren haben die Bundesregierung und der Bundestag entsprechend eingesetzt. Hinzu kommt das Thema **Therapeutika**, für das ich mich persönlich sehr einsetze, weil ich davon ausgehe, dass wir noch längere Zeit mit dem Virus werden leben müssen. Entsprechend brauchen wir **Medikamente für Erkrankte**, die erfolgreich gegen die Krankheit eingesetzt werden können, so wie das bereits bei HIV oder Herpes gelungen ist. Hier haben wir gerade im **Forschungslandkreis München** z.B. mit dem Biotech-Standort Martinsried **vielversprechende Ansätze, die Mut machen für die Zukunft!**

Liebe Leserinnen und Leser, lassen auch Sie sich nicht den Mut nehmen und bleiben optimistisch. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch diese **Krise gemeinsam meistern** können.

Wenngleich **Weihnachten 2020** ein anderes sein wird, wünsche ich Ihnen dennoch von Herzen **besinnliche Stunden, Gottes Segen sowie ein gesundes 2021!**

Mit herzlichem Gruß
Ihr
Florian Hahn MdB

Achtung! Es geht um Sicherheit!

Hausnummern sichtbar machen

Wir hoffen, es ist Ihnen noch nie passiert: Sie rufen den Notarzt an, er sagt auch zu, sofort zu kommen und dann findet er Ihr Haus nicht.!

Bei der Zustellung unserer Zeitung „Höhenkirchen-Siegertsbrunn aktuell" haben unsere Austräger oft festgestellt, dass man an vielen Häusern keine Hausnummern finden kann. Das könnte manchmal sogar das Leben kosten. Deshalb bitten wir Sie, in Ihrem eigenen Interesse: Sorgen Sie für gut **sichtbare Hausnummern**! Wer es ganz genau wissen will, kann die Straßen-, und Hausnummernsatzung auf der gemeindlichen Homepage unter: Rathaus/Satzungen und Verordnungen auf mehr als acht Seiten nachlesen.

Solche Satzungen sind nicht erfunden worden, um die Bürger zu ärgern, sondern auch zu Ihrem Schutz! Also bitte kontrollieren Sie gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit, ob Ihre Hausnummer immer – tags wie nachts - gut zu sehen ist. Es kann auch Ihr Leben retten!

Straßenverkehrsordnung auch für Radler

Durch die Abfrage der ADFC-Gruppe vor Ort zur **Fahrradfreundlichkeit** in der Gemeinde, kamen bei uns verschiedene Beschwerden an, ob der eigenen Gefährdung durch Radlfahrer, Fußgänger und Autofahrer. So sieht wohl jeder Verkehrsteilnehmer aus seiner Sicht die „Anderen" als die eigentlichen Verursacher gefährlicher Situationen.

Gerade in der dunklen Winterzeit ist es auffällig, wenn Radler ohne Beleuchtung, ohne Glocke auf der falschen Straßenseite fahren. Aber auch dunkel gekleidete Fußgänger queren unsere Straßen ohne Rücksicht darauf, dass die Autofahrer sie selbst bei Tempo 30 sehr schwer erkennen können. Deshalb unser Appell: Auch für Radlfahrer gilt die Straßenverkehrsordnung, genau so wie für Autofahrer und Fußgänger! Licht an, klingeln mit der Fahrradglocke und lassen Sie die schwarzen Mäntel zuhause - die Winterzeit braucht keine lichtschluckende Verstärkung! Red.

Die Grenzen unserer Gemeinde kennenlernen

Unter diesem Motto stand die Radlumfahrt, zu der die Frauen Union und CSU Höhenkirchen-Siegertsbrunn im September dieses Jahres einluden.

So trafen sich am Sonntag, den 20.09.2020 Interessierte an der Wallfahrtskirche St. Leonhard in Siegertsbrunn. Unter sachkundiger Leitung von Altbürgermeisterin Ursula Mayer ging es über Kirchenweg und Faistenhaarer Straße vorbei am Siedlerheim und an der als Ausgleich für die neue Umgehung St 2078 aufgeforsteten Waldfläche in den Wald südlich von Siegertsbrunn.

Frau Mayer, eine diplomierte Fortwirtin, erklärte unterschiedliche Bewirtschaftungssysteme im Forst und zeigte auch die Unterschiede zwischen Gemeindewald und Staatswald auf. Von ihr konnte man erfahren, dass die aktuelle Klimaerwärmung den reinen Fichtenkulturen erheblich zusetzt und diese daher nach und nach durch Mischwald ersetzt werden. Die Fahrt ging durch den südlichen Höhenkirchener Forst bis an die Gemeindegrenze zu Egmating und dann nach Norden bis zu den möglichen Standorten der geplanten drei Windenergieanlagen. Während der Fahrt erklärte Frau Mayer einzelne Baum- und Pflanzenarten. Mittlerweile haben sich in unseren Wäldern auch ortsfremde Pflanzen (sog. Neophyten) breit gemacht; so z. B. das Indische Springkraut. Aber es wurden auch schon vor vielen Jahren an einer Stelle an der Pframmerner Straße Douglasien gepflanzt, die eigentlich in Nordamerika beheimatet sind. Sie haben mittlerweile eine stattliche Größe erreicht.

Abschließend fand die Radumfahrt noch einen gemütlichen Ausklang beim Kurvenwirt in Siegertsbrunn. Dort wurden schon Pläne für weitere Grenzbefahrungen in 2021 geschmiedet. R. Spingler

Termine

- **Telefonsprechstunde mit CSU-OV-Vorsitzenden**
  Roland Spingler, Mo. 19-21 Uhr; Tel.: 08102 897884

Leider mussten und müssen zahlreiche (auch alljährlich wiederkehrende) Veranstaltungen des CSU-Ortsverbandes wegen der Corona-Pandemie verschoben oder abgesagt werden bzw. sie entfallen gänzlich.
Die Vorstandssitzungen fanden bzw. finden regelmäßig in digitaler Form statt., die nächste am 14. Dezember 2020, um 19.30 Uhr. Dazu werden wir dieses Mal einen Webex-Videokonferenzraum vom Kreisverband zugeteilt bekommen. Red.

Packstation in unserer Gemeinde

Was lange währt, wird endlich gut! Schon 2016 hat der Gemeinderat - auf Antrag der CSU-Fraktion - beschlossen, dass sich unsere Gemeinde um die Einrichtung einer Packstation bemüht. Damals hat die DHL die Anfrage der Gemeindeverwaltung noch abgelehnt. Die CSU sah aber weiterhin das große Interesse in der Bevölkerung für eine Packstation und hat daher im November 2017 noch einmal einen Vorstoß unternommen. Sie konnte erreichen, dass die DHL ihre damalige Entscheidung korrigiert hat und aufgrund der Gemeindegröße nunmehr ein grundsätzliches Interesse bekundete, in unserem Ort eine Packstation zu errichten.

Allerdings blieb die Standortfrage ungelöst, insbesondere da eine Anfrage der DHL bei der Deutschen Bahn ergab, dass der S-Bahnhof vorerst nicht als Standort in Betracht kommt. Daher ist zu begrüßen, dass sich beim Penny-Markt ein Standort in zentraler Lage finden ließ und die Idee 2020 doch noch verwirklicht wurde. R. Spingler

Ampeltest der Frauen Union

Nach Hinweisen aus der Bevölkerung hat die Frauen Union Höhenkirchen-Siegertsbrunn die Schaltzeiten der Fußgängerampeln in der Bahnhofstraße, an der Carl-Orff-Straße und der Feuerwehr Siegertsbrunn überprüft. Dort beträgt die Grünzeit ca. 9 Sekunden und die Schutzzeit (Phase zwischen Rotbeginn für Fußgänger und Grünbeginn für Fahrzeuge) ebenfalls 9 Sekunden. An der Carl-Orff-Straße dauert die Grünzeit 11 Sekunden, die Schutzzeit aber nur 7 Sekunden.

Nach den Richtlinien für Lichtsignalanlagen (RiLSA) sollen die Zeiten so bemessen sein, dass Fußgänger mit einer Geschwindigkeit von 1,2 m/sec während der Grünphase mindestens drei Viertel der Fahrbahnbreite und während der Schutzzeit die gesamte Fahrbahnbreite überqueren können. Nach dieser Richtlinie ist die Schutzzeit bei der Ampel an der Carl-Orff-Straße zu kurz. Dies wird durch den Eindruck bestätigt, dass die Fahrzeuge zu plötzlich anfahren.

Zudem ist aufgefallen, dass an dieser Ampelanlage, auf der Nordseite der Niveauunterschied zwischen Straße und Gehweg, trotz Absenkung zu groß ist. Empfohlen wird eine Differenz von 3 cm, damit auch gehbehinderte Personen mit Rollator die Straße hindernisfrei überqueren können. Zudem funktioniert die Vibrationseinrichtung für Sehbehinderte nicht.

Daher regt die FU die Gemeindeverwaltung an, zusammen mit der Straßenbaubehörde die Ampelanlage zu überprüfen und die Missstände zu beheben.

Birgit Spingler, Ortsvorsitzende FU

MVV-Ticket-Erstattung

Die Schaffung eines gerechten, sozial ausgewogenen und allseits verständlichen Tarifsystems für den ÖPNV kommt in der Regel der Quadratur des Kreises gleich. Dies galt auch für die ab Ende 2019 geltende Tarifreform des MVV. Sicherlich ist damit nicht der große Wurf gelungen, zu unterschiedlich waren die Interessen. Herausgekommen ist ein Kompromiss mit dem Schönheitsfehler, dass zwischen den einzelnen Zonen z. T. erhebliche Preissprünge bestanden und die Abonnements sich für Teile der Pendler sogar verteuert hätten (so schon vom CSU-Ortsvorsitzenden Roland Spingler auf der Bürgerversammlung 2017 moniert). Diese Nachteile wurden letztendlich dadurch korrigiert, dass der Landkreis die Differenzbeträge für die einzelnen Zonen für 2 Jahre übernimmt. Allerdings unter der Bedingung, dass die Abwicklung im Sinne einer bürgerfreundlichen und wohnortnahen Erledigung vor Ort bei der jeweiligen Stadt bzw. Gemeinde des Landkreises erfolgt. Die Städte und Gemeinden des Landkreises erhalten die an die Bürger ausgezahlten Erstattungen dann wiederum vom Landkreis München erstattet. Die Kosten für den Personal- und Sachmittelaufwand verbleiben allerdings bei der jeweiligen Gemeinde.

Im Zuge der Umsetzung dieses Beschlusses haben die Kommunen Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Kirchheim, Neuried, Ottobrunn, Unterschleißheim sowie Schäftlarn in der Folge rückgemeldet, dass sie die Antragsbearbeitung nicht oder nur gegen Ersatz der entstehenden Personal-/Sachkosten übernehmen werden. Damit droht das beschlossene Erstattungssystem zu scheitern. Zieht nur eine Gemeinde nicht mit, könne man das Angebot begraben, stellte Landrat Christoph Göbel am 26.11.2020 im Mobilitätsausschuss des Kreistags fest.

Verwunderlich ist, dass Höhenkirchen-Siegertsbrunn unter den ausscherenden Gemeinden ist. Im Gegensatz zu beispielsweise Ottobrunn und Neuried sind gerade unsere Pendler betroffen, wenn zwischen den Zonen M und M+1 wieder ein Preissprung besteht. Zudem kommt hinzu, dass Höhenkirchen-Siegertsbrunn zu den Gemeinden des Landkreises gehört, die die höchsten Auspendlerquoten nach München haben. Da muss es doch Ziel unserer Gemeinde sein, dass möglichst viele der Pendler auf den ÖPNV umsteigen und die S-Bahn benutzen. Nur so kann der Straßenverkehr spürbar verringert und das Klima geschützt werden. Dies war ja auch das Ziel der Erstattung durch den Landkreis.

Sicher stellt die Bearbeitung der Erstattungsanträge eine Belastung für die Gemeinde dar. Die gilt aber auch für die Mehrheit der Gemeinden, die die Solidargemeinschaft nicht in Frage stellen. Außerdem steht es der Gemeinde gut an, für die Förderung des umweltfreundlichen ÖPNV ihren Beitrag zu leisten. Man will doch „Klimaschutzgemeinde" sein; oder doch nicht? Dann müssen den Worten aber auch Taten folgen! Red.

Werden auch Sie Mitglied!

Wir freuen uns über Ihre aktive oder auch passive Mitgliedschaft zugunsten einer bürgernahen Politik

Wir geben Ihnen gerne Auskunft.
Wenden Sie sich bitte an den CSU-Ortsvorsitzenden:

Roland Spingler, Leonhardistraße 16a
Telefon: 08102 / 897 884
Telefax: 08102 / 993 784
E-Mail: roland.spingler@t-online.de

Kiesabbau pro oder contra

Fortsetzung von Seite 1

Zudem wurde die Gemeindeverwaltung beauftragt, die Aufstellung eines Flächennutzungsplanes mit der Festlegung von Konzentrationsflächen für den Kiesabbau und gleichzeitig die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das im Flächennutzungsplan festgesetzte benachbarte Gewerbegebiet zu prüfen, sowie eine Zurückstellung des Antrages auf Abgrabungsgenehmigung für Kiesabbau mit gemäß § 15 Abs. 3 Satz 1 BauGB für die nächste Gemeinderatsitzung vorzubereiten.

Damit ist der beantragte Kiesabbau aber nicht verhindert. Denn jetzt wird das Landratsamt das Vorhaben prüfen und – falls keine Versagungsgründe vorliegen – unser fehlendes Einvernehmen durch eine Genehmigung ersetzen. Was nicht in unserem Interesse sein kann. Allein schon Hunderte in kürzester Zeit gesammelte Unterschriften dokumentieren den ablehnenden Bürgerwillen. Und die Ablehnungsgründe sind vielfältig und stichhaltig, u. a.:

- Eingriff in die Flora und Fauna. Insbesondere die Gefährdung bedrohter Tierarten wie Feldlerche und Fledermausarten werden genannt
- Lärm und Staub durch den Abbau und Transport von Kies und Verfüllmaterial
- Zunahme des LKW-Verkehrs
- Gefährdung des Grundwassers
- Beeinträchtigung des Naherholungsgebietes für unsere Einwohner

Doch Kiesabbau an sich ist ein sog. privilegiertes Vorhaben nach § 35 BBauG und damit grundsätzlich zulässig. Ob die Tatsache, dass der bisherige Schwerpunkt der AEM der Abbruch und die Entkernung von Gebäuden ist und damit vermutet werden kann, dass die Beschaffung von Verfüllkapazitäten der eigentliche Grund für den Kiesabbau ist, ausreicht, um die Privilegierung zu verneinen? Diese Frage wird das Landratsamt zunächst klären müssen, bevor es in die Prüfung einsteigt.

Aber welche Handlungsalternativen hat unsere Gemeinde noch:

Sie kann für die Fläche einen Bebauungsplan aufstellen und die Planung durch eine Veränderungssperre absichern in der Hoffnung, den Kiesabbau damit erstmal zu blockieren. Ein kleinerer Teil der Fläche ist ja im Flächennutzungsplan als Gewerbegebiet vorgesehen. Allerdings kann trotz der Aufstellung eines Bebauungsplans vor Realisierung eines Gewerbegebietes der Kiesabbau erfolgen und damit nicht verhindert werden.

Alternativ kann die Gemeinde einen sachlichen Teilflächennutzungsplan für Kiesabbau mit der Ausschlusswirkung des § 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB (sogenannte Konzentrationszonenplanung) aufstellen. Ein solcher Plan überplant das gesamte oder Teile des Gemeindegebiets und weist bestimmte Flächen aus, in denen ein Kiesabbau nach Auffassung der Gemeinde stattfinden soll und wo nicht. Damit kann die Gemeinde steuern, wo bestimmte im Außenbereich privilegierte Nutzungen stattfinden sollen. Gemäß § 15 Abs. 3 BauGB kann während des Planungsvorgangs beantragte Vorhaben für bis zu 2 Jahren zurückgestellt werden.

Allerdings sind bei einer solchen Konzentrationszonenplanung erhebliche Anforderungen zu beachten, damit sie der gängigen Rechtsprechung Stand halten kann. Sie darf nicht für eine weitgehende oder komplette Verhinderung des Kiesabbaus missbraucht werden. ***Lesen Sie weiter Seite 6***

Kiesabbau pro oder contra?

Fortsetzung von Seite 5

Ein vollständiger Ausschluss ist damit nicht zu erreichen. Vorteil einer solchen Planung ist allerdings, dass damit eine ordnungspolitische Steuerung des Rohstoffabbaus erreicht wird und die Gemeinde die Planungshoheit behält.

Dritte Möglichkeit ist der Abschluss eines städtebaulichen Vertrages mit dem Antragsteller. In diesem kann sich der Antragsteller gegenüber der Gemeinde zur Einhaltung bestimmter Regelungen verpflichten, wie Lärmschutz, Betriebszeiten, Verkehrsintensität, Verkehrsführung, eingesetzte Maschinen oder naturschutzrechtliche Regelungen, die u. U. über gesetzliche Anforderungen oder behördliche Auflagen hinausgehen. Aber auch damit kann der Kiesabbau nicht verhindert werden und zudem hat so ein Vertrag nur Bindungswirkung gegenüber den Vertragsparteien und entfaltet keine Allgemeingültigkeit. Zudem muss der Antragsteller bereit sein, sich darauf einzulassen.

Die Gemeindeverwaltung muss daher die Rechtslage genau prüfen, ob es doch noch Argumente und Gründe gibt, die einer Genehmigung des Kiesabbaus entgegenstehen. Parallel muss abgewogen werden, welche Handlungsalternative am besten gewährleistet, dass mit dem Rohstoffabbau möglichst geringe Beeinträchtigungen von Natur und Bevölkerung einhergehen.

Abschließend muss davor gewarnt werden, die Beeinträchtigungen mit dem Argument schönzureden, die Gemeinde würde schließlich von den Gewerbesteuereinnahmen profitieren. Die Gemeinde Haar ist ein mahnendes Beispiel dafür, dass das Geld woanders hinfließen kann und uns nur der Dreck bleibt. R. Spingler

Winterrätsel

Was ist das? Was könnte das sein?

Wenn Sie die **Lösung** wissen, schicken Sie diese bitte bis zum **6. Januar 2021** an Roland Spingler, Leonhardistraße 16a, Siegertsbrunn oder Hannelore Mathis, Sattlerstr. 21, Höhenkirchen. Sie können das Lösungswort auch per Email senden an hama53@gmx.de.

Es werden drei lukrative Hauptpreise vergeben.
Ein Essensgutschein in einem ortsansässigen Restaurant, ein Einkaufsgutschein und ein Tankgutschein. Der erste Gewinner hat die freie Auswahl!
Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Vorstellung neuer Gemeinderat: Leonhard Karl

Ich bin 36 Jahre alt, verheiratet und habe 2 Kinder (9 Monate und 3 Jahre alt). In meiner Freizeit bin ich bei der freiwilligen Feuerwehr Siegertsbrunn, auch als 1. Vorstand, aktiv.

Als neu gewählter Gemeinderat möchte ich mich gerne vorstellen. Neu?!? Ja richtig. Zwar war ich bereits in der letzten Amtsperiode im Gemeinderat, habe diesen jedoch im Februar 2019 auf eigenen Wunsch verlassen. Damals gab es ja bereits einen Bericht dazu, deshalb nur kurz: Ich hatte mein Studium an der Fachhochschule des öffentlichen Dienstes mit Fachrichtung Polizei angetreten und nach einem halben Jahr zurück auf der Schulbank musste ich feststellen, dass ich das Ehrenamt als Gemeinderat mit meinem zeitfressenden Studium nicht in Einklang bringen konnte. So stellte ich bei Bürgermeisterin Ursula Mayer den Antrag, mich aus dem Gremium zu entlassen.

Mein Studium hat eine festgelegte Zeit von 2 Jahren. Für mich war also klar, dass ich den großen Teil des Lernens bereits hinter mir haben würde, wenn die neue Amtsperiode im Mai 2020 beginnen sollte. Nach der ersten schriftlichen Prüfungsrunde Mitte Februar 2020, habe ich mich dann auch in den Wahlkampf eingeklinkt. Anfang März kam mein zweites Kind Sebastian zur Welt und knapp zwei Wochen später konnte ich feststellen, dass die WählerInnen großes Vertrauen in meine Person gesetzt hatten. Mit 2617 Stimmen erreichte ich bei den GR-Wahlen ein hervorragendes Ergebnis für mich persönlich Auf diesem Wege möchte ich mich auch nochmals für diesen Vertrauensbeweis bedanken.

Bedingt durch die strengen Auflagen der Corona-Pandemie traf sich der neu gewählte Gemeinderat zu seiner ersten Sitzung im Mai 2020. Kurze Zeit später folgte die zweite Runde der schriftlichen Prüfungen. Mein Studium konnte ich Anfang August, mit der letzten mündlichen Prüfung, erfolgreich beenden und mich wieder mehr auf die Arbeit im Gemeinderat konzentrieren. Ich habe nach Ende des Studiums meinen neuen Dienstposten auf der PI 21 in München, gegenüber dem Landratsamt bezogen.

Neben dem Hauptgremium der „Vollversammlung" des Gemeinderates gehöre ich noch den in der neuen Gemeindeordnung beschlossenen Ausschüssen, Bau- und Liegenschaftsausschuss sowie Umwelt-, Energie- und Verkehrsausschuss an. Ich freue mich auf die Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde. L. Karl

Herausg.: CSU-Ortsverband Höhenkirchen-Siegertsbrunn; csu@hksb.de **V.i.S.d.P.:** Hannelore Mathis, Sattlerstr. 21, 85635 Höhenkirchen, redaktion@hksb-aktuell.de
Redaktion: Hannelore Mathis, Christine Reischl, Ursula Mayer, Hans-Jürgen Sandner, Reinhard Schreckinger, Roland Spingler, Christoph Tremmel, Dr. Mathias Mooz
Verteilung: Kostenlos an alle Haushalte in Höhenkirchen-Siegertsbrunn - **Auflage:** 5.000 Stück